

# Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

## Der Strafe davonsegeln ...

Auswanderung als Mittel der Abschiebung krimineller Gesellen

Wie wir bereits aus den bisherigen Artikeln zu unserem Jahresthema „Auswanderung“ erfahren haben, gab es die unterschiedlichsten Gründe für Menschen, ihre angestammte Heimat zu verlassen und in den entferntesten Gegenden der Welt einen Neuanfang zu wagen.

Viele dieser Auswanderer traten den Weg freiwillig an, manche aber auch „relativ“ unfreiwillig.

Die Auswanderung als Strafmittel wurde bereits um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland sehr heftig diskutiert. Wissenschaftler und Politiker dachten schon länger daran, sich verarmter Mitbürger und Obdachloser, Kriminalisierter und Krimineller, aber auch „politischer Verbrecher“ durch Übersiedlung ins Ausland zu entledigen.

Auch in Neuenstein gab es mindestens einen solchen Fall, nämlich den des Friedrich Gottlieb Gentner.

Johann Albrecht Friedrich Gottlieb Gentner, geboren am 7. Dezember 1800 in Neuenstein, war 42 Jahre alt, als er im August 1843 nicht ganz freiwillig Württemberg verließ, um in die USA auszuwandern. Alle Nachfahren der Familie leben nicht in Neuenstein. Gentner hatte, so würde man heute sagen, sicher eine schwere Kindheit.

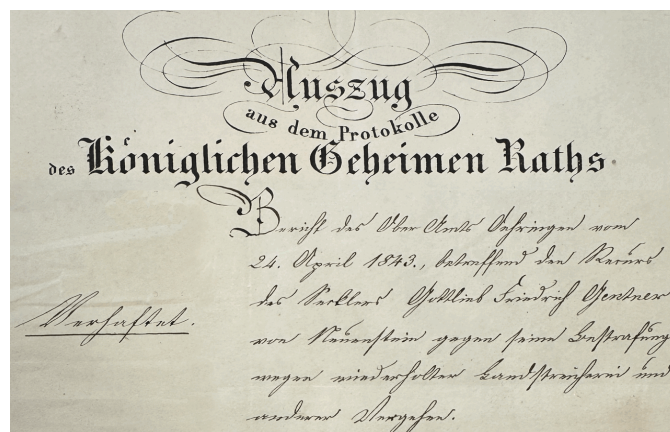
Seine Mutter verstarb, als er nicht einmal acht Jahre alt war; sein Vater heiratete erneut und als auch er starb, war Friedrich Gottlieb gerade 16 Jahre alt. Er erlernte den Beruf eines Secklers, ein Handwerker, der sich darauf verstand, aus Tierhäuten und -fellen kleine Beutel, die man um den Hals oder am Hosensbund trug, zu fertigen. In manchen Gegenden ist allerdings die Bezeichnung „Seckler“ auch in einer ganz anderen Bedeutung zu verstehen, nämlich als Tagelöhner. Über seine Berufsausbildung und -ausübung findet man keine Unterlagen.

Sicher führte er ein sehr unstetes Leben und wurde nirgendwo so richtig sesshaft. Er trieb sich regelmäßig im Land als Vagabund und Bettler herum und es kam zu häufigen Konflikten mit der Obrigkeit.

Friedrich Gottlieb heiratete 1831 in Rheinfelden/Schweiz die Witwe Agathe, geb. Weyland. Die Ehe blieb kinderlos, sein Leben „umtriebig“.

1840 beantragte er beim königlichen Oberamt in Öhringen ein „Wanderheft“, um damit nach Ungarn reisen zu können. Obwohl die Stadt Neuenstein ihn in einem Gemeinderatsprotokoll der „*Liederlichkeit und des Bummelns*“ bezeichnet, stellte sie das erforderliche Zeugnis aus. Und offensichtlich beging er im Verlaufe der Folgezeit einige gravierende Straftaten, die auch aufgrund weiterer kleinerer Vorstrafen schließlich zur Verhaftung und einer Verurteilung wegen „*mehrfacher Landstreicherei, erschwerten*

*Bettelns, Ungehorsam gegen obrigkeitliche Auflagen, sodann wegen Lügens vor der Obrigkeit, auch Trunkenheit*“ zu einer siebenwöchigen Kreisgefängnisstrafe mit anschließender dreijähriger Ortsbegrenzung auf seine Heimatstadt führten - womit das Problem wieder in Neuenstein ansässig gewesen wäre. Ein von ihm eingelegtes Gnadengesuch (Rekurs) wurde wegen seiner zahlreichen Vorstrafen abgelehnt. Daraufhin hat der „Unvermögende“ um Auswanderung gebeten, die ein Aussetzen der Strafe ermöglichte („*Erlassen ...unter der Bedingung der unverzüglichen Auswanderung*“).



Erlass des Ministeriums des Inneren

Der Gemeinderat befand in einer Sitzung vom 24. April 1843, dass das bürgerliche Kollegium damit einverstanden sei, dass es bei dem unverlässlichen Lebenswandel des Secklers Gentner sowohl für den Staat als auch für die Gemeinde nur von Vorteil sein könne „*dieses Subjekt auf irgendeine Art loszuwerden und die Gemeinde einen Aufwand nicht scheuen dürfe, insofern dadurch der Zweck eines Loswerden des Gentners auf immer erreicht werde.*“

Die Stadtgemeinde übernimmt neben Überfahrt und Verpflegung auch die Verbringung mittels Gendarmen und „*Landjägern*“ zum Ausschiffungsort. Bei Ankunft in Nordamerika soll Gentner außerdem aus den Händen des Kapitäns „ein paar Gulden auf die Hand“ erhalten.

Zusammen mit 119 weiteren Auswanderern erreichte er nach der Einschiffung in Rotterdam nach etwa vierwöchiger Überfahrt auf der Brigg Corinth, einem typischen zweimastigen Rahsegelschiff, New York am 28. August 1843.

Damit verliert sich jede Spur unseres ehemaligen Mitbürgers.

Eva & Frieder Diem

Quellen: Staatsarchiv Stuttgart, Stadtarchiv Neuenstein, Passenger Arrival List New York